

Demo „Wohnungsbau am Krischansbarg - ja, aber ökologisch und bezahlbar!“

Worum geht es?

Am Montag, dem 31. August wird im Bau - und Umweltausschuss in öffentlicher Sitzung über den finalen Satzungsbeschluss Bebauungsplan 82 „Wohnquartier Krischansbarg“ abgestimmt. Im nichtöffentlichen Teil soll über den städtebaulichen Vertrag abgestimmt werden, in dem wesentliche Belange wie z.B. der Anteil des sozialen Wohnungsbaus aber auch die Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltbaubegleitung geregelt werden können. Nach der späteren Beschlussfassung in der Gemeindevertretung sind keine Änderungen mehr möglich.

Am Krischansbarg sollen ca. 500 neue Wohneinheiten entstehen, davon 200 im Geschosswohnungsbau und 300 in Reihen-, Doppel- oder Einfamilienhäusern. Zusätzlich sind 70 Apartments für Senioren und 10 Plätze in einer Demenzwohngruppe vorgesehen. Öffentlich geförderter Wohnungsbau soll bei 30% aller Wohneinheiten entstehen, davon mindestens 70 WE als sogenannte Sozialwohnungen.

Unsere Einwände gegen die Gestaltung am Krischansbarg kurz zusammengefasst:

- **Das Neubaugebiet ist mit fast 600 Wohneinheiten viel zu groß dimensioniert.**
- **Die Auswirkungen auf die Natur und das Klima sind zu massiv.**
- **Der Anteil von bezahlbarem Wohnraum reicht nicht aus und ist nicht gesichert.**
- **Das Bebauungskonzept ist von gestern.**

Wir sagen: Bei fast 600 Wohneinheiten mit ca. 1.500 neuen Bewohnern wird in Heikendorf ein ganzes Dorf neu gebaut, zum Vergleich: Dobersdorf hat nur 1.103 Einwohner. Das ist viel zu viel auf einmal, zumal keine zeitliche Verteilung der Bebauung vorgesehen ist. Die Zahl ergibt sich nicht aus dem, was gut für Heikendorf ist, sondern entspricht den Vorstellungen des Investors.

Dafür werden viele Hektar wertvollen Ackerbodens versiegelt, Knicks und Bäume abgeholzt, Tonnen klimaschädlicher Beton verbaut und CO₂ für viele Transportkilometer emittiert. Zwar gibt es Ausgleichsmaßnahmen, aber die kompensieren die massiven Schäden an Natur und Klima nur unvollständig.

Womöglich kommen auf die Kommune Folgekosten für die Anpassung der technischen Infrastruktur, für die Pflege der Grünflächen, für neue Sport- und Freizeitflächen etc. zu. Wer die Kosten für Arbeiten der Gemeindewerke trägt, ist laut B-Plan noch nicht geklärt.

Den Bürgerinnen und Bürgern wird immer gesagt, dass man Wohnraum für die Verkäuferin und den Feuerwehrmann schaffen will. Dass Fachpersonal für die lokale Wirtschaft gewonnen und gehalten werden soll. Und weiter, dass junge Familien nach Heikendorf kommen sollen. Aber kein Wort darüber, wieviele Mietwohnungen oder Eigentumswohnungen in den

Mehrfamilienhäusern entstehen sollen. Nur für 70 Wohnungen, etwa **12%** der Wohneinheiten, sollen durch Fördergelder niedrige Mieten für Menschen mit Wohnberechtigungsschein geschaffen werden. Aber die Fördergelder dafür sind knapp, fraglich, ob es klappt. Und wo bleibt nun der Feuerwehrmann? Wie sollen Mieten und Hauspreise bezahlbar gestaltet werden? Wo bleiben die Senioren, von denen einige ihre zur Belastung gewordenen Häuser gerne gegen eine passende Wohnung tauschen würden? 70 kleine Appartements sind zu wenig. Wird hier also wirklich für den Bedarf gebaut?

Wichtige Anforderungen der Kommune an den Projektierer sollen im städtebaulichen Vertrag geregelt werden. Aber diesen Vertrag bekommen die Bürger*innen nicht zu sehen.

Kurz: Es wäre besser gegangen!

Wir wollen, dass Bebauungsplan und Vertrag überarbeitet und die Vorschläge von Klimaschutzbeirat, von Vereinen und Bürger*innen berücksichtigt werden!

Unsere Forderungen:

- Bezahlbare Mieten am Krischansbarg → Stoppt Gentrifizierung jetzt!
- Genossenschaftlicher Wohnungsbau
- Klimaneutrale Baustoffe → Ökobaustoffe statt Betonklötze!
- Busanbindung am Krischansbarg → Öffis statt Verkehrskollaps!
- Mehr Wohnungen für Senioren am Krischansbarg → Wo sollen die Senioren wohnen?
- Wohnen für junge Familien am Krischansbarg → Bezahlbarer Wohnraum für Familien!
- Transparenz und echte Bürgerbeteiligung → Macht den städtebaulichen Vertrag öffentlich!
- Klimaschutz ernst nehmen → Stoppt Hitzetage und Starkregen!
- Gemeinwohl vor wirtschaftlichen Interessen → Kein Ausverkauf von Heikendorf!
- KFW-40 Standard für Neubauten → Bauen für die Zukunft!
- Keine teuren Luxuswohnungen am Krischansbarg → Kein Sylt II in Heikendorf!
- Bauen und Sanieren im Ortskern → Verdichtung statt Zersiedelung!